

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition...

Volkswacht für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung“.

Das Preisgeld beträgt für die einjährige... Expedition 1206.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 255.

Breslau, Donnerstag, den 6. Dezember 1917.

28. Jahrgang.

Die Junker gegen das Volk!

Kampftag im Abgeordnetenhaus.

Das Volk soll mit seinem Blute das Vaterland verteidigen, aber die Junker wollen in diesem Lande die Herrschaft führen...

Die erste Begegnung.

Ueber die Begegnung der russischen und deutschen Parlamentäre am 26. November...

Am Dienstag, den 27. November, trafen die Parlamentäre, die sich zwecks Waffenstillstandsverhandlungen zum Oberbefehlshaber der feindlichen Truppen begeben hatten...

Die Parlamentäre hatten die Ermächtigung erhalten, dem Kommandierenden der deutschen Truppen eine Aufforderung zur Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen auf allen Fronten zur Annahme von Friedenverhandlungen zu vermitteln...

Inzwischen ist bereits um 7 Uhr 50 Minuten vormittags vom obersten deutschen Kommando die Nachricht ein, die sich mit dem Vorschlag über Waffenstillstandsverhandlungen auf Grund der angeführten Prinzipien einverstanden erklärt...

1. Unsere Unterhändler sind zur Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen bereit, und der Oberkommandierende aller deutschen Truppen an der Ostfront ist ermächtigt, sie zu führen.

2. Der deutsche Oberkommandierende stellt den Delegierten, die an den Unterhandlungen teilnehmen, einen Sonderzug zur Verfügung.

3. Es wird eine direkte Telefonverbindung zwischen den Delegierten und der höchsten Macht, die vom Rat der Volkskommissare präsentiert wird, hergestellt.

Es wird weiter gemeldet, daß der deutsche Oberkommandierende Anweisung gegeben hat, alle Operationen einzustellen, wenn der Feind keinen Angriff unternimmt...

Die russischen Teilnehmer bei der ersten Begegnung der deutschen und russischen Friedensparlamentäre waren: Wladimir Schneewitz, Leutnant im 9. Husaren-Regiment, Michael Sagoloditch, Militärarzt, und Freiwilliger Georgij Weren...

Die französisch eingeleiteten Verhandlungen wurden auf deutsch und russisch weitergeführt. Die von General Hoffmeister in der Nacht zum 27. November 12 Uhr 20 Minuten den Russen überreichte schriftliche Antwort...

deutschen und russischen Linien gelegenen Uebergangspfad. Von dort aus sollten sich die Parlamentäre zu einer Station Petrograd begeben...

Diese Vereinbarung der Parlamentäre wurde nachts 1 Uhr 15 Minuten in zwei Exemplaren unterzeichnet; das eine davon blieb beim General Hoffmeister...

Rumänien und Wilson.

Der Große Generalstab in Petersburg macht bekannt, daß, obgleich er es nicht gutheißen könne, daß Rußland ohne seine Verbündeten unterhandele...

Dieser Große Generalstab muß also wider seinen Willen die Verhandlungen anerkennen. So geht es auch den Rumänen. Während die rumänischen Regierungskontzen genau wie die Westmächte den Waffenstillstand und den Frieden noch ablehnen...

Am die gemeinsame Stimmung der Westmächte etwas aufzuräumen, hat dafür Wilson den amerikanischen Kongress bestimmt, um auch formell an Österreich den Krieg zu erklären...

Es ist natürlich unser Ziel, den Krieg zu gewinnen, und wir werden unsere Schritte nicht verlangsamen, noch werden wir uns vom Wege abbringen lassen...

Ich spreche für das Volk und ich sage, daß diese untragbare Erscheinung, deren häßliches Gesicht die Herren Deutschlands uns zeigen, diese Bedrohung durch Intrigen, verbündeten mit Stärke, als welche wir die deutsche Macht so deutlich sehen...

Um dieser Gerechtigkeit zu dienen, magt der Wilson zunächst die Möglichkeit, daß amerikanische Bürger sich an den Kohlenlagereien in Italien beteiligten und ruft dazu die Hilfe Gottes an.

Nach dem „Daily Chronicle“ hat die russische Regierung alle Verträge mit den Alliierten wegen Lieferung von Munition und Kriegsmaterial an das russische Heer gestündigt und sofort außer Kraft gesetzt.

Explosiv hat eine Proklamation an die russischen Soldaten gerichtet, worin er bekannt macht, daß er mit den revolutionären Truppen in Moskau...

Verständigungsfreunde in England.

Rotterdam, 5. Dezember. „Daily News“ veröffentlicht einen Aufruf von Mitgliedern des Unterhauses und Oberhauses für öffentliche Verhandlungen über einen Verständigungsfrieden.

Rumänien wird abgefordert.

Genf, 5. Dezember. Die französischen Postankarten haben am Montag abend die Annahme von Telegrammen nach Rumänien eingestellt.

Waffenstillstand im ganzen Osten.

Roumianosel, 5. Dezember. Der Oberbefehlshaber der russischen Heere hat einen auf Abschluß eines Waffenstillstandes abzielenden Vorschlag gemacht, und zwar für alle Fronten der verbündeten Heere im Osten.



off. (Graf v. Lintz: Krüger hatten Sie das Vortrecht) Auch der frühere Ministerpräsident und Reichstagsminister Herr v. Bethmann hat ein volles Verständnis für die Interessen Preußens nicht bezeugt.

### Wohin sind wir in Preußen gekommen?

Wir haben einen Ministerpräsidenten, der kein Preuße ist, und wir haben einen Ministerpräsidenten, der die preußischen Interessen im Reichstag vertritt und der zugleich Vertrauensmann der Fortschrittspartei und der Sozialdemokratie ist, und was noch schlimmer ist, die preußischen Gesetze werden nicht mehr in Preußen, sondern im Reichstag gemacht. In der letzten Zeit ist uns von der Regierung gedroht worden, wenn ihr euch etwa weigern würdet, im preussischen Abgeordnetenhaus diese Dinge anzunehmen, dann sollt ihr einmal erleben, was geschieht.

### Die Herren im Reichstag bestimmen

und wir haben zu partieren: Wenn ihr das nicht tut, dann liegt ihr einfach. Ich will mir nicht die Stimmen zu eigen machen, die sagen: Man sieht sich als Preuße im Deutschen Reich beinahe verraten und verkauft. (Unruhe links, sehr richtig rechts.) Wir wollen als Preußen keine Vorrechte, aber wir wollen nicht schlechter behandelt werden als die anderen deutschen Stämme. (Zustimmung rechts.) Wir haben das Recht, auch zu den großen außenpolitischen Fragen Stellung zu nehmen, namentlich, wenn es sich um Sein oder Nichtsein handelt. Wir behauern, daß Graf Hertling sich auf das Zuliprogramm des Reichstages festgelegt hat. Der deutsche Frieden muß auf der Grundlage unserer militärischen Erfolge und unserer Opfer geschlossen werden. (Bravo links rechts.) Auch wir wünschen den Frieden, aber nicht durch die Schwächung der Sicherung unserer Grenzen und der auswärtigen Macht Preußens und der deutschen Zukunft. Im Osten wollen wir die unbefugte Sicherung unserer Grenzen in deutscher Hand behalten und nicht fremden Nationen anvertrauen. (Sehr richtig rechts.) Ferner dürfen die Rechte der preussischen Bewohner der Provinzen nicht in Frage gestellt werden. Der Fortschritt und Aufschwung der Völker wird nicht nur durch höhere Dinge beeinflusst, auch schwere innere Krisen können einem Volke unter Umständen zum Vorteil gereichen. Wir glauben an die Gesundheit und Zukunft unseres preussischen Vaterlandes. Das leitet uns in Willigkeit, komme was wolle. (Stürmischer Beifall rechts, Hissen links.)

### Reichstagskanzler Graf Hertling:

Die Worte des Vorredners riefen mich doch zu einer kurzen Erwiderung. Ich möchte zunächst betonen, daß ich für eine offene Aussprache jederzeit bereit bin und anerkenne, daß die eine Aussprache des Vorredners nur gegenüber durchaus auf einen Ton der Freundschaft gestimmt war. (Zustimmung rechts.) Aber die Auffassung, die der Vorredner über die Vorlage vorgetragen hat, die meiner Meinung nach die Stelle, auf der ich stehen, vorgegangen sind, entsprechen jedenfalls nicht meiner Auffassung. Wie war die Sache? Seine Majestät der Kaiser hat heute am 1. Juli die Gnade gewollt, an mich die Anträge zu richten, so ich bereit zu sein, das verantwortungsvolle Amt des Reichstagskanzlers zu übernehmen. Nach ernsthafter Überlegung habe ich darauf geantwortet, diesem Amt nicht folgen zu wollen. Unter noch schwierigeren Umständen hat Seine Majestät im Oktober die Anträge wiederholt. Der Vorredner hat die Güte gezeigt, anzuerkennen, daß es lediglich patriotische Motive gewesen sind, die mich zur Annahme dieses zweiten Antrages veranlaßt haben. (Zustimmung.) Wie war die Lage? Die politische Lage im Innern war zu ernst, die politische Lage, die ich übernahm, war, zu einer erheblichen Zusammenbruch zwischen Reichstag und Reichsregierung zu gelangen. Unter normalen Umständen im Frieden würde man sich einfach überlegt haben: Kannst du das wohl machen? Wie ist die Situation? — und würde sich nach ruhiger Überlegung zum „Ja“ oder „Nein“ entschlossen haben. Unter den außerordentlich komplizierten Umständen, unter denen an mich die Anträge gekommen sind, war es mir nicht anders möglich, als daß ich mich mit beschleunigter Aufmerksamkeit über die Verhältnisse — der Vertreter seiner Partei gewendet habe (Sehr richtig!) —, das möchte ich mir nebenbei erwähnen, — ich sage, daß ich dazu kommen würde, mich mit den Mitgliedern des Reichstages ins Benehmen zu setzen. Nun hat der Vorredner gesagt, ich hätte mich gleichsam durch die Verordnungen auf ein Programm festgelegt. Das kann ich in dieser Weise nicht anerkennen, sofern darin der Gedanke ausgesprochen sein sollte, daß ich mich auf ein Programm festgelegt hätte, das meinen eigenen, hierher mitgetragenen politischen Anschauungen nicht entsprechen sollte. (Sehr richtig!) Das war nicht der Fall. Ich habe keine Konzeptionen gemacht, die meinen politischen Anschauungen irgend wie widersprechen würden. Ich habe mir die Situation genau angesehen, und nachdem ich mir Bedenken überlassen hatte, habe ich mein Bestes getan. Er Majestät sagen zu können: „Nun wohl, ich werde versuchen, ob ich diese Vertrauensmission ausführen kann.“ Die Vorlage, die ich Er Majestät machte,

waren mir nicht abgenötigt. Ich habe lediglich die Aufgabe, die ich auf Grund der bestimmten Ermahnung der politischen Verbände für mich annehme. (Beifall.) Das hat mich angehen gelassen, das Ansehen des Reichstags, welche ich ganz natürlich lieben muß. Ich bin mein Leben lang entschiedener Monarchist gewesen und will als Monarchist herent. Ebenso entschieden weiß ich es auch, daß ich die Hand dazu habe, den föderalistischen Charakter des Reiches zu heben. Ich habe im Reichstage ausgesprochen, daß die geschichtlichen Grundlagen des deutschen Reiches nicht aufgegeben werden sollen. Was die auswärtige Politik betrifft, so möchte ich mich auf meine Anschauungen im Reichstage berufen, und namentlich im letzten Moment irgendwelche weitere Anträge nicht machen. (Sehr richtig links.) Ich werde mein Bestes tun, um die Sache der deutschen Nation zu fördern, die die Interessen des Reiches und des preussischen Staates mit sich bringt.

### Abg. Dr. Wachsmid (Sp.):

Der Ministerpräsident und der Minister des Innern haben die Notwendigkeit der inneren Neugestaltung mit einer Bestimmtheit und Festigkeit betont, wie sie nicht mißverständlich werden kann, auch nicht von den nachgeordneten politischen Beamten, den Landräten, Regierungs- und Oberpräsidenten. Sie sollen das Ansehen herab setzen, um mit allen verfügbaren Mitteln zu Gebote stehenden Mitteln das vom König verfolgte Wahlrecht auszuheben zu bringen. Der Energie des Wortes folgt hoffentlich die Energie der Tat. (Sehr richtig links.) Wie erwarten von der Regierung eine vor seiner Konventionen durchschneidende Lattast. Die Regierung stellt offenbar auch die Möglichkeit schwerer Verhältnisse in ihre Rechnung. So liegt die Rede des Grafen Hertling aus. Ich sage hinzu: schwere Verhältnisse auch für den Fall, daß die Beratungen sich über Gebühr hinausziehen, oder versucht werden sollte, das Reformwerk zu verfrümmeln. Die Unklarung des gleichen Rechtes blinnete ein Verfall zur Lösung der Spannungen, wie sie in einem langen Kriege entstehen müssen.

### Wege der Hand, die dieses Verfall wieder zu stürzen vermag!

Die Regierung wird ihre Machtmittel gebrauchen müssen, wenn das Parlament verweigert. Gegen die Einführung des Reichstagswahlrechts im Norddeutschen Bund sind mit eben solchen Prophezeiungen angedroht wie heute wieder. Aber wie glänzend hat der Krieg dieses Wahlrecht gerechtfertigt! Heute und nicht erst nach Friedensschluß mußte diese Reform vorgeschlagen werden, denn der Geist des Soldaten und seine feilsche Verfassung erschließen neben den Gemeynen und Kanonen den Krieg. Nach dem Kriege aber, bei der Ueberfälle von gegnerischen Stoffen, würden Verschiebungsbewegungen viel wirksamer sein als heute. (Zustimmung links und Mitte: Das ist ja die Absicht!) Niemand, der dieses Wahlrecht so scharf beurteilt, hat zu seiner Befestigung nichts getan, weil es es nicht aufnehmen wollte, mit der mächtigen konservativen Partei, die sich die Frage vom Standpunkt des Parteinteresses beurteilt. Wollen Sie nicht

### das Vaterland über Ihre Parteinteressen stellen?

(Stürmische Zustimmung links.) Bisher forderte die soziale Umgestaltung die Reform, jetzt fordert sie der Krieg. Die Leistungen unseres Volkes seit drei Jahren sind ohnegleichen in der Geschichte. Der Lohn für all dies wird der Sieg und ein guter Frieden sein. (Beifall.) Das Wahlrecht ist und soll sein ein Ausdruck der Zugehörigkeit zum Staat. Die Feindgeuren waren gleich vor den Granaten und wollen gleich sein vor dem Völk. (Beifall links.) Wir danken es Herrn v. Bethmann-Hollweg, daß er die Krone so bereit und wir danken es der Krone, daß sie den Weg des Fortschritts aus eigenem Entschluß betrat. (Beifall links.) Die Historiker der Zukunft werden Herrn v. Bethmann-Hollweg Gerechtigkeit widerfahren lassen. (Nachen rechts.) Hoffentlich hat Abg. Fuhrmann, der seinerzeit in einem ebenen, ungerechten, verlotterten Selbstwahlrecht in Preußen sprach, das zu befehlen er allezeit bereit sei, die Gleichheit bezieht, um die Wahlrechtsgegner in der Nationalliberalen Partei zu beschreiben. (Beifall links.) Wir über brauchen die innere Geschlossenheit gerade im letzten Akt des großen Weltbrenns und für die Aufgaben der Friedenszeit. Wir müssen geschlossen hinter unsern Unterhändler stehen. Wir beurteilen alle die Heuchelei der Entente, die nur mit demokratischen Staaten verhandeln will und keine Bedenken getragen hat, sich mit dem absolutistischen Rußland zu verbinden. Aber der untrennbare Zusammenhang zwischen äußerer und innerer Politik ist und hoch bewußt. Wir machen die Reform nicht, weil die Gegner es wollen, wir unterlassen die Reform aber auch nicht, weil unsere Freunde sie gefordert haben. Ein Parlament aus allgemeinen Wahlen vertritt die allgemeinen Interessen am besten. Weder ein herkömmliches noch ein Wahlrecht können das leisten. (Zustimmung.) Die Rechte spricht von

Massenherrschaft. Man darf nach dem von-Präsidenten Prophezeit die Revolution mit Entschlossenheit.

Sonderbare Royalisten, die die Krone vor der Krone retten wollen. (Sehr richtig links.) Wer diese Reform aber zu Fall bringt, hindert die Autorität der Krone und schädigt das Ansehen der Monarchie. Bedroht sind nur die Interessen der Konserverativen und des Grundbesitzers, den Staat tragen aber die Millionen.

### Klasse über Welt.

das ist jetzt die Frage! Wir haben es satt, uns von Junkern regieren zu lassen. (Bravo links.) Das demokratische System hat sich durchaus bewährt. In Rußland bewahrheitet sich das Wort Maccanlay, daß, wenn die Völker fortschreiten, die Verfassungen aber stehen bleiben, dies der letzte Grund für Revolutionen ist. Beim Kaiserwechsel haben sich die Konserverativen selbst ausgeschlossen. Abg. Seydewitz hat unsere Forderungen in grau gemacht. Wenn er die Ernennung von Nichtpreußen zu preussischen Ministern tabelt, so kritisiert er selbst die Ausübung von Konrechten.

Jetzt, wo Verhandlungen im Gange sind, sollte man alles vermeiden, was sie zum Scheitern bringen könnte. Und da steht Seydewitz die Friedensentscheidung in die Debatte. Die Friedensentscheidung hat zwei Seiten, eine, die den Verhandlungsfrieden will, und eine andere, die dem Verteidigungswillen Ausdruck gibt. Deshalb ist es ein Unrecht, von einem Verzichtsfrieden, und eine Geschmadeligkeit, von einem Hungerfrieden zu sprechen. (Sehr richtig links.) Jetzt ist Zurückhaltung politische Pflicht, will man nicht jede Friedensmöglichkeit zerstören. Nicht mit altheutischen Eroberungstendenzen, sondern nur mit ehrlicher Mäßigung können wir die Friedensneigung unserer Feinde fördern.

Im einzelnen haben wir Bedenken gegen die Vorlage, so gegen die dreifache Staatsangehörigkeit und gegen die Verschärfung der Rohstoffsteuer, während wir einverstanden sind mit einer Zurückstellung der Frage der Wahlkreiseinteilung und der Reform des Gemeinbewahlrechts. (Abg. Ruffel rechts.) Das Gemeinbewahlrecht wird von dem neuen Landtage besser gemacht werden. (Sehr richtig links.) Bei der Herrenhausvorlage wird zu prüfen sein, ob ein Herrenhaus in Preußen überhaupt notwendig ist. (Sehr richtig links.) Nebenfalls werden wir die Vorlage durch eine Begrenzung der Mitgliederzahl zum Herrenhaus zu verbessern suchen. Mit der neuen Freiheit ausgestattet werden wir die Friedensarbeit aufnehmen, und mit Unterstützung der uns gebotenen Entwicklungsfreiheit die gewaltigen Aufgaben bewältigen, die uns die Zukunft stellt. (Beifall links.)

### Abg. Dr. Vortsch (Zentr.):

Wir müssen im Innern einig und geschlossen dastehen. Die Revolvere des Abg. v. Hennebrand über ein Hintertreiben der Kronrechte durch den Ministerpräsidenten sind sachlich unbegründet. Eine engere Fühlungnahme zwischen Regierung und Parteien ist sehr doppelt Pflicht. Graf Hertling ist nicht der erste Vizepräsident der Reichstagskanzler geworden ist. Entscheidend ist nur, wer für den Reichstagskanzler geeignet ist. Der Reichstagskanzler muß auch die Last des preussischen Ministerpräsidenten auf sich nehmen. Was die Vorlage anbelangt, so hat sie ein Teil meiner Freunde für das gleiche Wahlrecht ausgesprochen. Der andere Teil macht keine Zustimmung abhängig von den Ausschussverhandlungen. Wir machen kein Gesetz für die Gegenwart, sondern für unabsehbare Zeit. Einmal bewilligte Freiheiten kann man kaum wieder zurücknehmen. Deshalb müssen wir bei der demokratischen Herrschaft ausreichende Schutzmaßnahmen für kulturelle Interessen haben. Das wird Sache der Ausschussverhandlungen sein. Wir beantragen die Ueberweisung der drei Vorlagen an einen einzigen Ausschuss.

Nachdem Präsident Graf Schönerm in Mitteilung von den Beschlüssen an die Verhandlungen auch mit Rücksicht gemacht hat, vertagt das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr.

### Schluß 4 Uhr.

## Politische Uebersicht.

Der Landesausschuß der preussischen Zentrumspartei hat zu seinem Vorsitzenden Justizminister Dr. Spahn, zu neuen Vorstandsmitgliedern Siegelwald und Kommerzienrat Müller-Höberg aus M.-Glabach gewählt.

Schwere Strafe. Das außerordentliche Kriegsgericht in Kiel verurteilte am Montag nach zweitägiger Verhandlung den Schlosser Güth wegen Landesverrats zu fünf Jahren Zuchthaus und den Schlosser Senn wegen Beihilfe der Verteilung zum Ungehorsam zu 6 Monaten Gefängnis. Güth sowie Senn waren nach einander Vorsitzende der hiesigen Organisation der „Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.“

leidet in seinem Innern von der Verlesung bundesgesetzlicher Rechte sein eigenes Leid, durch das er sich durchbringen muß — in Gott finden wir uns dann alle.“

„Also“, sagte der Gefangene, „der eine Leidet, weil er zu viel ist und trinkt, der andere weil er hungert.“

Der geistliche Herr sah Leopold Steiner wieder beobachtend an.

„Auf diese Weise“, sagte er, „können wir unendlich mit einander reden, Entschlossenheit. Ein wenig guten Willens müssen Sie schon haben. Ich werde mir überlegen, wie ich Sie zu behandeln habe. Menschen können nur mit einander reden, wenn sie den Willen haben, sich gegenseitig zu verstehen. Wenn Sie fleißig im Neuen Testament, hören Sie, was man bei den Aposteln sagt. Ich werde mir einmal Ihren Fall eingehend betrachten.“

In der Stille seines Nächsten, in der dunklen Halle sprach Leopold Steiner oft mit dem Pfarrer und hielt Reden an ihn.

Nun, Herr Pfarrer, warum antworten Sie nicht? Warum befehlen Sie nicht Ihren Söhnen und folgen Christus nach? Soll ich's Ihnen sagen? Weil Sie haben leben! Jesus Christus' Wort ist es wenig erfassen, wie die anderen nicht erfassen können, weil Sie alle nicht erleidet hat, was Jesus Christus erleidet hat und was ich erleidet habe.

„So können wir nicht mit einander reden, meinen Sie? — Das glaube ich, Sie wollen, daß ich für ich und gut halte, was Sie sagt. Sie sollt der hochwohlgeborene Herr Pfarrer sein und ich der arme Leutel. — Aber ich möchte ja ein Dummkopf sein, wenn ich nur ja und Amen zu allem sagte. O nein, ich weiß auch, was ich erfahren habe.“

O, mir hat sich auch der Reichtum und der Sinn des Lebens erschlossen gehabt — aber die Einrichtungen, die Sie selbst geschaffen haben, es zum Nutzen geworden.“

„Nehmen Sie, weil ich zum Dieb geworden bin, möchte ich nur ewig bereuen? Nein, ich muß es ewig tragen, weil man mich eingesperrt hat, weil man mich nicht hat stehen lassen, weil man unartig war, die Wahrheit herauszubekommen, weil ich kein Geld hatte, noch einmal verhandeln zu lassen.“

Das wäre alles anders gekommen, wenn Herr Senn nicht vielleicht ein zweites Kind getragen hätte — aber dann nicht die Begegnung gekommen wäre.“

„Sollt haben Sie, Sie jetzt reich und vornehm sind. Sie sind erkrankt? Durch den Reichtum und durch Ihren Reichtum?“

„Ja, ich bin ein Dieb gewesen — aber nicht, weil ich ein gemeiner Mensch bin — nein, nein — aus dem Gegenteil, weil ich etwas wollte — etwas, etwas — das Schöne.“

„Sollt und andere Worte glücken, wenn Sie das sagen.“

## Der arme Buchbinder.

Roman von Hermann Gorn.

30; (Nachdruck verboten.)

Die künstlichen Gefangenen schrien laut vor Entzweiung, wie eingesperrte Mäuse, die sich gegen die Wände und gegen die an ihren Wänden zu rücken begannen.

Zwei stille Feinde begannen sich nicht mehr zu stellen mit Faust und Schwert, die beiden schlugen auf die Köpfe, daß sie nichts mehr sehen konnten, und schlugen dann sinnlos auf sie ein.

Der Bestenmüsse des Buchbinders erschau als einziger die Gelegenheit zur Flucht.

Er schob während des allgemeinen Durcheinanders einen Karren an die Mauer, überdeckte sie und lief schon weit, während Soldaten und Wachen mit hochgehobenen Revolvern und flachen Säbeln die Wachen hielten.

Leopold Steiner stand allein noch an seinem Platz und hielt sich seine Augen. Sie schüttelten um bluteten und wollten sich nicht öffnen.

Es ward er in seine Halle gedrückt.

Erst später erbedete man, daß das rechte Auge verloren war.

Dieser Todschlag hatte den Weg zur Freiheit geöffnet, ein Jahr zuvor eine Zeit um war. Da die Wachen nicht doch von dem nächsten Ueberfall schrecken und der Wachen Leopold Steiners zu denken gab, ließ ihn der Direktor in eine Einzelzelle bringen.

Der Gefangenengehilfe beugte ihn eines Tages.

Er war ein schöner und kräftiger Mann. Ein guter Theologe und Redner, aber zu still und zu wenig elementar in seiner Empfindung und in der Auffassung seines Lebens für andere, um den Weg zum Herzen des Buchbinders zu finden.

„Ich bringe Ihnen etwas, Steiner“, sagte er bei der ersten Zusammenkunft und gab ihm ein kleines Buchchen des Neuen Testaments. „Vielleicht lesen Sie es und zu einem barin.“

„Danke.“

„Ich möchte Sie gern näher kennen lernen. Das gebühren Sie zu tun, wenn Sie wieder frei werden.“

Der Ostrage schied und ertrag ungebildet den fortwährenden Blick des Geistes.

„Sie müssen nach der Gnade suchen, die Ihnen die Religion verleiht, lieber Steiner. Die erfüllt Ihnen den wahren Reichtum und den Sinn des Lebens. Glauben Sie die heraus, haben Sie auch das Glück. Aus Ihrer Schulzeit können Sie vielleicht noch den Spruch her da erntet: „Und hätte der Liebe nicht, so wär ich ein fliegendes Erz und eine löwende Schelle.“ Das will praktisch heißen, unterwerfen Sie sich der Folge Ihrer Tat, die Sie vielleicht nach dem unersichtlichen Willen und Befehl Gottes nie ganz in ihrer Zusammenhang verstehen und erfassen werden, und folgen Sie sich dem Leben. Dann erst kann Ihnen die Kraft zum Segen werden. Haben Sie schon über Ihre Tat nachgedacht, Steiner?“

„O ja, ich habe nachgedacht und eingesehen, daß das Gerichte etwas ganz anderes herausgebracht hat, als es war, und daß ich eingesperrt wurde, weil man nicht haben soll. Und daß das Eingesperrt wenig Wert für mich hat, und daß ich ein Auge verloren habe. — Und vor allem habe ich eingesehen, wie erbsüchtig die Menschen sind, daß man für Unstimm annehmen muß, was Natur ist, und das ist zum Reueher wird.“

„Ja, also nur weiter, nur weiter“, sagte der Geistliche, „predigen Sie sich nur aus.“

„Aber der Buchbinder schied jetzt wieder nach ganz die Köpfe.“

„Später“, sagte der Geistliche, „können wir vielleicht noch näher auf Ihre Tat eingehen. Aber setzen Sie, wenn Sie den Zusammenhang mit Gott haben, so beschreiben Sie — oder Sie können lernen, diese Tat und Ihre Beziehung als eine Unterwerfung zu betrachten, die Sie Gott näher bringt. Gott gibt Ihnen die ungeheure Gewissheit, daß Sie sich durch alle Sünden im Innern reinern.“

Der Buchbinder schüttelte den Kopf.

„Ich bin nicht der Reueher, ich bin ein Sie. Verzeihen Sie mir, mit dem gemeinam Sie sich lassen und sich nicht lassen.“

„Dann“, sagte der Geistliche, „wenn Sie es, wenn es auch nicht schon Kling.“

Der Buchbinder schüttelte den Kopf.

„Das war keine schöne Antwort, Steiner.“

Der Buchbinder dachte, wie der Geistliche ihn überlegend und im Zweifel, was jetzt zu tun sei, betrachtete, und daß er vom Sprechen in den Buchbinder eine eigenartige, seinen Gedanken sein.

Familiennachrichten.



Abermals riss der völkermordende Weltkrieg ein edle Mitglied unseres Distrikts aus unserer Mitte.

Am 19. November fiel bei den schweren Kämpfen der Kaufmann

Paul Schütz

im Alter von 38 Jahren.

Sein ehrenvoller Charakter und seine stets Hilfsbereitschaft bei allen Distrikts-Angelegenheiten sichern ihm ein dauerndes Andenken bei

Sämtlichen Mitgliedern des Distrikts 2.

Am 4. dieses Monats starb im Wenzel-Hanckeschen Krankenhaus nach langen, schweren Leiden unser werter Genosse, der Hutmacher

W. Raabe

Beerdigung: Sonnabend, den 8. dieses Monats, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Gräbschen.

Der Sozialdemokratische Verein Breslau. (Distrikt 3a.)

Vorstand der Hut- und Filzwaren-Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Dienstag, den 4. Dezember 1917, verschied nach langem, schweren Leiden unser Kollege, der Hutmacher

Wilhelm Raabe

im 58. Lebensjahre.

Beerdigung findet Sonnabend, den 8. Dezbr., um 3 Uhr nachm., von der Leichenhalle des Gräbschener Friedhofes aus statt.

Die Ortsverwaltung.

Stadt-Theater.

Donnerstag 7 Uhr: „Was ich König war“.

Freitag 7 Uhr: „Cisland“.

Sonnabend 7 Uhr: „Carven“.

Montag den 10. Dezember, abends 7 Uhr: „Sinnhüser“.

Freitag 7 Uhr: „Erdgrün“.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Montag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Dienstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Montag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Dienstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Montag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Dienstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Montag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Dienstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Montag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Dienstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Montag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Dienstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Montag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Dienstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Montag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Dienstag 7 1/2 Uhr: „Die Kaiserin“.

Viktoria-

Theater.

Heute u. tägl. 8 Uhr:

Königin der Luft.

Central-Bad

Dampf-, Heissluft-, Medizinal- u. Wannen-Badeanstalt 1. Ranges

Centralbad Ecke Reuschestr. Eingang Krullstr. 3/4

Deutscher Kaiser.

MM

Theater-Varieté

Abend 8 Uhr: Das Tagesgespräch: Die fliegenden Menschen

Renello-Truppe

größerer Lottakt d. Gegenwart in der Mitte der Saaldecke

9 Schlag: 1 9

MAXE

Villenbesitzer

Vorverkauf Barasch.

Dominikaner!

Neu! Franz in Thurms Nihil

Neu! Die weiblichen 6 Germanen Neu!

Neu! Karl Lüttmann, Sächs. Original.

Neu! In der Liebeschule. Neu!

Vorzugskarten gültig.

Zähne

Sohllebs, Reuschestr. 13.

Damen

zum Erlernen von

274 Bilder mit Rob. M. 6,50

Schröder, Wilschstr. 82. (R:84)

Gerätliche Bitte! Bei Licht fernhalten.

200 Bl. 1. u. 2. monat. 1. u. 2. Bl. 1. u. 2. Bl.

Off. unt. R 3 a. d. Exped. d. Zig. (R:824)

Arbeiter-Frauen

bezieht auch bei Einläufen auf die

„Volkswacht“.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht kosten die kleine Zeile

nur 20 Pfennige

Zeitungsträgerinnen

tüchtig und zuverlässig, für Schreiner- und Dyaner-

Expedition der „Volkswacht“.

Ren: Straußstr. 7, L. rechts.

30 Zigaretten-Hausarbeiterinnen

Gärtelarbeiten bevorzugt, für dauernde Arbeit gesucht.

Zigarettenfabrik Thiemann & Co., G.m.b.H.,

Reuschstraße 51. 8330

Prächtige Haushälter

sowie Frauen oder Mädchen

in Reparatur von Sägen geübt, suchen

Oscar Holnemann Nachf., Gebr. Thleme

Breslau I, Braustraße 19. 8326

Gatterschneider

tüchtig und erfahren für ein

S. Willenberg,

Junkerstraße 41/43.

Hausweißerleute,

welche Gartenarbeit verstehen

für eine Villa Krüger-Wilhelmstr.

sofort gesucht. Bewerbungen unter

R. 8337 an die Exped. d. Zeitung.

Kauf

gut erhalten Nähmaschine, auch neu

zu kaufen gesucht. Ankauf mit Preis an

Reusch. Straußstr. 4/5

Biegenmilk

1/2 Liter

zu kauft zu k. gel. Off. bitte an R. 8337

an die Exped. dieser Zeitung. (R:833a)

Eine geb. Nähmaschine

zu kaufen ge. Nähm. Nähstr. 11. (R:825)

Frauen und Mädchen sagt denen, die Goldschmuck tragen, daß sie ihre Pflicht verletzen.

Breslauer Consum-Verein. Diejenigen Abnehmer von Kartoffeln, welche weil nicht zuhause, nicht belief. worden sind, werden er-sucht, die Kartoffeln gegen Rück-gabe der erteilten Quittung von un-serem Hauptlager, Kreuzstraße 24, abholen zu lassen.

Zeiter der Volkswacht berücksichtigt Euren Wünschen die Interessen unserer Zeitung. Gewinnziehung der 10. Prämienziehung (230. Königlich Preussischen) Klassenlotterie 5. Klasse 21. Ziehungstag 3. Dezember 1917

Table with columns of numbers representing lottery results for various prize classes.

Table with columns of numbers representing lottery results for various prize classes.

Wir empfehlen nachstehende Jugendschriften: Waulundur 0.80, Scherzmärchen 1.50, Volksmärchen der Dänen 1.80





# Soldatenauszahlung und Renten.

Der Hauptauszahlung des Reichstags beschäftigt sich mit dem Entwurf der Rentenreform. General v. Dönnitz stellt die Bedürfnisse der Soldaten dar, die durch die Pensionen nicht gedeckt sind. Er fordert eine Erhöhung der Pensionen um 20 Prozent, um die Kosten der Pensionen zu decken, die durch die Inflation bedingt sind. General v. Wriesberg gibt die Gründe für die Erhöhung an. Er weist auf die steigenden Lebenshaltungskosten hin, die die Pensionen nicht decken können. Er fordert eine Erhöhung der Pensionen um 20 Prozent, um die Kosten der Pensionen zu decken, die durch die Inflation bedingt sind.

Ein anderer Artikel berichtet über die Verhandlungen zwischen den deutschen und rumänischen Truppen. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden. Die Verhandlungen sind in der Gegend von Dobruja im Gange. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden.

# Meine Kriegsnachrichten.

**Aufstellung der russischen Todesbataillone.** Eine russische Meldung zufolge hat die russische Regierung die Aufstellung von Todesbataillonen beschlossen. Diese Bataillone werden aus Freiwilligen bestehen, die bereit sind, für die russische Sache zu sterben. Die Aufstellung dieser Bataillone ist ein Zeichen für die russische Regierung, dass sie bereit ist, die Kriegskosten zu decken. Die Aufstellung dieser Bataillone ist ein Zeichen für die russische Regierung, dass sie bereit ist, die Kriegskosten zu decken.

# Parteiangelegenheiten.

**Reichstagsabgeordneter Stadthagen gekorben.** Ein Abgeordneter des Reichstags, Arthur Stadthagen, ist von den Sozialdemokraten gekorben worden. Stadthagen ist ein bekannter Sozialdemokrat, der sich für die Rechte der Arbeiter einsetzt. Die Sozialdemokraten haben Stadthagen als einen der Ihren angesehen. Stadthagen ist ein bekannter Sozialdemokrat, der sich für die Rechte der Arbeiter einsetzt. Die Sozialdemokraten haben Stadthagen als einen der Ihren angesehen.

# Verhandlungen mit Rumänien.

**Großes Hauptquartier, 8. Dezember. (Amstich.)**  
**Westlicher Fronthauptquartier.**  
 Die Verhandlungen zwischen den deutschen und rumänischen Truppen sind in der Gegend von Dobruja im Gange. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden. Die Verhandlungen sind in der Gegend von Dobruja im Gange. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden.

# Schlesien und Posen.

**Mehr Rücksicht auf Kriegswitwen.**  
 Die Regierung hat beschlossen, die Kriegswitwen besser zu unterstützen. Die Regierung hat beschlossen, die Kriegswitwen besser zu unterstützen. Die Regierung hat beschlossen, die Kriegswitwen besser zu unterstützen. Die Regierung hat beschlossen, die Kriegswitwen besser zu unterstützen. Die Regierung hat beschlossen, die Kriegswitwen besser zu unterstützen.

Ein anderer Artikel berichtet über die Verhandlungen zwischen den deutschen und rumänischen Truppen. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden. Die Verhandlungen sind in der Gegend von Dobruja im Gange. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden.

# Landrat, Amtsvorsteher, Pastor, Länse im Pelz usw.

Der Verband der Arbeiter Deutschlands hat beschlossen, die Kriegswitwen besser zu unterstützen. Der Verband der Arbeiter Deutschlands hat beschlossen, die Kriegswitwen besser zu unterstützen. Der Verband der Arbeiter Deutschlands hat beschlossen, die Kriegswitwen besser zu unterstützen. Der Verband der Arbeiter Deutschlands hat beschlossen, die Kriegswitwen besser zu unterstützen. Der Verband der Arbeiter Deutschlands hat beschlossen, die Kriegswitwen besser zu unterstützen.

# Gingefandt.

Ein Artikel berichtet über die Verhandlungen zwischen den deutschen und rumänischen Truppen. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden. Die Verhandlungen sind in der Gegend von Dobruja im Gange. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden.

# Warum sehen wir keine Hasen?

Ein Artikel berichtet über die Verhandlungen zwischen den deutschen und rumänischen Truppen. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden. Die Verhandlungen sind in der Gegend von Dobruja im Gange. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden.

# Warum sehen wir keine Hasen?

Ein Artikel berichtet über die Verhandlungen zwischen den deutschen und rumänischen Truppen. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden. Die Verhandlungen sind in der Gegend von Dobruja im Gange. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden.

# Die Kämpfe im Westen.

Ein Artikel berichtet über die Verhandlungen zwischen den deutschen und rumänischen Truppen. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden. Die Verhandlungen sind in der Gegend von Dobruja im Gange. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden.

# Schlesien und Posen.

Ein Artikel berichtet über die Verhandlungen zwischen den deutschen und rumänischen Truppen. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden. Die Verhandlungen sind in der Gegend von Dobruja im Gange. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden.

# Warum sehen wir keine Hasen?

Ein Artikel berichtet über die Verhandlungen zwischen den deutschen und rumänischen Truppen. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden. Die Verhandlungen sind in der Gegend von Dobruja im Gange. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden.

# Warum sehen wir keine Hasen?

Ein Artikel berichtet über die Verhandlungen zwischen den deutschen und rumänischen Truppen. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden. Die Verhandlungen sind in der Gegend von Dobruja im Gange. Die deutschen Truppen sind in der Lage, die rumänischen Truppen zu überwinden. Die rumänischen Truppen sind in der Lage, die deutschen Truppen zu überwinden.

Briefkasten.

Verstorbene Personen. Die geben diesen Tage nach dem eine Bekannte... Briefkasten... 1. Das Geld ist nicht eingegangen; die R. ist bis 24. 12. bezahl.

Alkoholische Getränke. Bilz-Sinalco... 1. Das Geld ist nicht eingegangen; die R. ist bis 24. 12. bezahl.

Alaska von Professor Dr. H. Erdmann. Mit 68 Abbildungen und Kartenskizzen im Text und einer Karte von Alaska. Gebd., früher Mk 8.—, nur Mk. 3.50

Schöne u. preiswerte Blusen und Untertailen finden Sie in der Blusen-Ecke Schmiedebrücke 58 Ecke Kadlbergasse.

Alaska von Professor Dr. H. Erdmann. Auf zum Südpol 45 Jahre Wirkens zur Förderung der Erforschung der Südpolar-Region 1855-1900

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Alkoholfreie Getränke. Bilz-Sinalco... 1. Das Geld ist nicht eingegangen; die R. ist bis 24. 12. bezahl.

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H. 15 000 Mitglieder - 13 Verkaufsstellen

Restaurateurs. Waisen- und Wollwaren. 1. Das Geld ist nicht eingegangen; die R. ist bis 24. 12. bezahl.

Altonaer Fischhalle. 1. Das Geld ist nicht eingegangen; die R. ist bis 24. 12. bezahl.

Möbel-Magazine. Karsunsky. 1. Das Geld ist nicht eingegangen; die R. ist bis 24. 12. bezahl.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. 1. Das Geld ist nicht eingegangen; die R. ist bis 24. 12. bezahl.